



Enztalbote Wildbader Zeitung
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
 und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in-
 nerdeutschen Verkehr monatlich 1,76 RM. — Einzelnummern 10 Pf.
 Obofonto Nr. 30 bei der Oberamtsparität Reinsbücherei Wildbad.
 Wildbad. — Kontakt: Enzthalbote & Co., Wildbad.
 Bismarck-Gewerbetank Wildbad. — Telefon Nr. 291 74.

Anzeigenpreis: Die einzeltägige Zeitspalte oder deren Raum im Besten
 Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restamtspreis 30 Pf.
 Abdruck nach Text, für Inserate und bei Anzeigenverteilung werden
 jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme
 täglich 9 Uhr vormittags. — In Anzeigenräumen oder wenn ge-
 wünscht: Die Verbreitung notwendig wird, fällt jede Nachschreibung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Geß, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 44.

Nummer 194 Fernruf 179 Dienstag, den 20. August 1929 Fernruf 179 64. Jahrgang.

Gemeinden und Arbeitslosenversicherung

In der bisherigen Erörterung der Arbeitslosenversicherung und ihrer Aenderung hat die Stimme der Gemein-
 den gefehlt. Soeben ist nun eine Schrift von Dr. Elsas,
 dem Vorstandsmitglied des Deutschen Städtetags (früher
 gemeindefürsorglicher Rechtsrat in Stuttgart), erschienen,
 die sich zur Aenderung der Arbeitslosenversicherung äußert.

Die Schrift übt stellenweise scharfe Kritik an der Praxis
 der heutigen Arbeitslosenversicherung und dem Aufbau der
 Reichsanstalt. Elsas kommt zu der Forderung, daß für
 Saison- und Heimarbeiter eine Sonderregel-
 lung unbedingt erforderlich sei. Die Saisonarbeiter müssen
 zwar in der Versicherung belassen werden, aber Beiträge
 und Leistungen sollten in ein vernünftiges Verhältnis ge-
 bracht werden, auch müsse die Frage einer verlängerten
 Wartezeit für Saisonarbeiter erneut geprüft werden. Die
 Arbeitslosenunterstützung sei nach dem Durchschnittseinkom-
 men eines längeren Zeitraums als den letzten drei Mo-
 naten zu bemessen, wie es heute der Fall ist, denn so würde
 ein wichtiger Anreiz gegeben, Dauerbeschäftigung an
 Stelle kurzfristiger und hochbezahlter Arbeit zu suchen.
 Elsas möchte, daß in den Gedanken der Arbeitslosenver-
 sicherung der Grundsatz der sozialen Fürsorge
 hineingetragen werde. Ihm schwebt dabei ein verbundenes
 System aus Versicherung und Fürsorge vor, das
 den Kreis der von der Arbeitslosenversicherung Betroffenen
 möglichst auf alle arbeitsfähigen Erwerbslosen ausdehnt
 und sie der Gemeindefürsorge abnimmt. Es kommt aber
 gerade darauf an, den Versicherungsschutz der
 Reichsanstalt klarer zur Geltung zu bringen, also dafür zu
 sorgen, daß die Arbeitslosenversicherung sich möglichst selbst
 trägt und keine Zuschüsse erfordert, daß Beiträge und Lei-
 stungen in ein vernünftiges Verhältnis gebracht werden
 und das Risiko der Saisonarbeiter erträglich gemacht wird.
 In diese Aufgabe, die zur Zeit zur Lösung steht, trägt aber
 die Idee der Fürsorge nur Verwirrung hinein, vor allem
 wenn sie von der Absicht eingegeben ist, die kommunale Für-
 sorge zu entlasten und möglichst viel in die Arbeitslosen-
 versicherung hineinzupressen.

Sicherlich bestehen enge Beziehungen und Wechselwir-
 kungen zwischen Arbeitslosenversicherung und kommunaler
 Wohlfahrtspflege, und sie sind oft nicht auseinander ab-
 getrennt. Aber hier liegt die Schuld auch bei den Gemein-
 den. Es ist keineswegs nötig, daß eine Entlastung und
 größere Sparamkeit der Reichsanstalt auf Kosten der Ge-
 meinden erfolgt. Vielfach liegen die Durchschnittsleistungen
 der Wohlfahrtspflege höher als die Unterstützungsätze der
 Arbeitslosenversicherung. Zugegeben, daß der soziale Auf-
 bau der Reichsanstalt der Wohlfahrtsfürsorge, vor allem in
 bezug auf den Familienstand, besser ist, hier wird die Re-
 form der Arbeitslosenversicherung eine Aenderung bringen
 müssen. Aber dann ist es auch erforderlich, daß die kommu-
 nale Fürsorge sich mit ihren Sähen nach der Arbeitslosen-
 versicherung richtet und nicht umgekehrt. Es fehlt auch an
 der nötigen Anpassung und Zusammenarbeit, wenn die
 Wohlfahrtspflege in der Wartezeit zwischen Arbeitslos-
 meldung und Versicherungsbeginn Unterstützungen bezahlt. Das
 gleiche gilt für den häufigen Fall, daß ein Erwerbsloser, der
 angebotene neue Arbeit abgelehnt hat und daher für vier
 Wochen vom Bezug der Unterstützung ausgeschlossen wird,
 in dieser Zeit von der Wohlfahrtspflege betreut wird. Auf
 diese Weise wird der Zwang, neue Arbeit zu suchen und alle
 möglichst zu behalten, verringert.

Wenn Elsas eine bessere Zusammenarbeit zwischen Ar-
 beitslosenversicherung und Wohlfahrtspflege fordert, kann
 man ihm grundsätzlich nur zustimmen. Der häufige Zustand,
 daß Erwerbslose neben- und nacheinander von drei Ein-
 richtungen — der regelrechten Versicherung, der Krisenfür-
 sorge und der Gemeinbewohlfahrt — betreut werden, ist
 nicht ideal und schafft viel Doppelarbeit. Ein Nebeneinander-
 wirken und Nacheinandersehen von Versicherung und Für-
 sorge ist durchaus sinnvoll. Hinter den Rechtsanspruch auf
 Unterstützung muß die Bedürftigkeitsprüfung und indivi-
 duelle Behandlung durch die Fürsorge geschaltet werden; ein
 Gefälle der Behandlung und Unterstützung ist nötig, um den
 Willen zur Arbeit und die freiwillige Arbeitsuche anzuspan-
 nen und Mißbräuche unter verschiedenen Gesichtspunkten
 durchzusehen. Nur müssen beide Systeme besser aufeinander
 abgestimmt werden. Wenn die Reform der Arbeitslosen-
 versicherung verabschiedet ist, wird die Zusammenarbeit zwi-
 schen ihr und der Wohlfahrtspflege als Problem und Auf-
 gabe an die Reihe kommen müssen. Nichts wäre aber fal-
 scher, als zurzeit aus einem kommunalen Sonderinteresse
 heraus, das unberechtigterweise von Aenderungen des heu-
 tigen Zustands eigene Belastungen befürchtet und sich daher
 für die innere Gesundung der Arbeitslosenversicherung nicht
 sachlich einsetzt, die nötige Reform der Reichsanstalt zu er-
 schwern.

Der Fehlbetrag, der bei der Arbeitslosenversicherung zu
 decken ist, beläuft sich auf 279 Millionen Mark. Die zur
 Deckung vorgeschlagene Beitragserhöhung von
 ein halb Prozent wird auf rund 140 Millionen ge-
 schätzt. Reichsarbeitsminister Wissell wollte den Betrag

Tagespiegel

Der Zusammenstoß zwischen den Heimwehrleuten und
 den Schuhbändlern in St. Lorenzen (Obersteiermark) hat
 zwei Todesopfer gefordert, den sog. Schuhbändler Richter
 und den Ingenieur Pöschler aus Donawitz. Zwei weitere
 Schwerverletzte ringen mit dem Tod. 75 Verwundete, dar-
 unter 30 Schwerverwundete, befinden sich in Pflege. Die
 Polizei hat festgestellt, daß an die Schuhbändler Infanterie-
 gewehre verteilt wurden. Von beiden Seiten soll je ein
 Maschinengewehr verwendet worden sein.

auf dreiviertel Prozent erhöht wissen, was ein jährliches
 Mehraufkommen aus der Wirtschaft von rund 210 Millionen
 bedeutet hätte.

Die Haager Konferenz

Besprechung Stresemann-Wirth mit den Besetzungsmächten
 Haag, 19. Aug. Heute 4 Uhr nachmittags traten die Ver-
 treter der drei Besetzungsmächte zu einer Besprechung mit
 Dr. Stresemann und Dr. Wirth zusammen, nachdem
 Stresemann vorher noch eine besondere Unterredung mit
 Briand gehabt hatte.

Annäherungsversuche im Haag?

Paris, 19. Aug. Der „Ezelsfior“ erfährt aus dem Haag,
 daß Annäherungsversuche im Gang seien dergestalt, daß
 Briand veranlaßt werden sollte, Snowden einen persönlichen
 Besuch abzustatten, den dieser dann erwidern würde.

Man versucht zu mogeln

In den Verhandlungen der Finanzfachverständigen der
 fünf Gläubigerstaaten ist bis jetzt auch noch kein Fortschritt
 erreicht. Die „anderen Vier“ erwägen, England eine ein-
 malige Zahlung, nämlich einen sehr erheblichen Teil
 der Summe von 250 bis 300 Millionen Goldmark, anzu-
 bieten, die sich aus deutschen Ueberziehungszahlen
 und dadurch ergeben wird, daß Deutschland bis 1. Septem-
 ber die Dawesjahreszahlungen leistet, das Young-
 Jahr aber schon am 1. April beginnt. Von diesen Summen
 verlangt Deutschland natürlich mit Zug und Recht, daß sie
 mit Deutschland verrechnet werden. Hier liegt
 also wieder der Versuch vor, Deutschland zu bemogeln und
 mit deutschen Leistungen den „Frieden“ unter den Verbän-
 deten wiederherzustellen.

„Graf Zeppelin“ in Tokio

Tokio, 19. Aug. Heute nachmittag 2.50 Uhr japanische
 Zeit (7.50 Uhr vormittags deutsche Zeit) wurde das Luft-
 schiff „Graf Zeppelin“ auf dem Flugplatz Kasimigaura
 bei Tokio gestiftet.

Der japanische Verkehrsminister hatte schon früh mor-
 gens Dr. Eckener durch Funkpruch zu dem erfolgreichen
 Flug nach Ostasien beglückwünscht. Dr. Eckener dankte durch
 Funkpruch und erklärte sich mit dem von der japanischen
 Regierung aufgestellten zwei-tägigen Festprogramm
 einverstanden. Am Donnerstag sollte das Luftschiff für den
 Flug über das Stille Weltmeer klar sein. Zugleich teilte Dr.
 Eckener mit, daß er noch einige Stunden in der Luft bleiben
 und erst abends (japanische Zeit) landen werde. Vermutlich
 wollte Dr. Eckener die Landung während der ja-
 panischen Tageshöhe vermeiden.

Nach mehrstündigem Kreuzen über der Stadt Tokio ging
 das Luftschiff um 6.27 Uhr abends (10.27 Uhr vormittags
 deutsche Zeit) auf dem Flugplatz nieder.

Das Wetter war günstiger geworden, die Taifune, die
 noch am Sonntag über den japanischen Inseln geherrsch-
 hatten, waren nach Norden abgezogen. Die Fahrt ging von
 Ostasien aus, scharf südlich abliegend, fast in gerader Linie
 auf Tokio zu. Am Sonntag morgen 7 Uhr wurde das Ost-
 asiatische Meer bei dem sibirischen Hafen Port Arjan er-
 reicht — 75 Stunden nach dem Aufstieg in Friedrichshafen!
 Noch waren bis Tokio etwa 2300 Kilometer zu meistern. In
 etwa 2 1/2 Stunden wurden sie zurückgelegt. Für die ganze
 Reise von Friedrichshafen (ab Donnerstag, 15. August früh
 4.35 Uhr) bis Tokio hat also das Luftschiff — die Stunden
 des Kreuzens über der Stadt nicht gerechnet — nicht mehr
 als 4 Tage und 3 1/2 Stunden gebraucht. Eine erstaunliche
 Leistung!

Nach den Funkberichten war ganz Japan, besonders die
 Stadt, in gespannter Erwartung. Die Vorbereitun-
 gen waren musterhaft getroffen. Stündlich wurden
 dem Luftschiff Wetterberichte zugefunkt. Der Landungsplatz
 war durch starke Truppenabteilungen abgesichert. In Son-
 derzügen fuhren 400 hochgestellte Persönlichkeiten von Tokio
 zum Flugplatz zum Empfang.

Das Luftschiff wurde bei seinem Erscheinen über Tokio
 von Tausenden mit Jubel begrüßt. Er war fast genau 100
 Stunden von dem Augenblick seines Aufstiegs an in der
 Luft. Die Bevölkerung der Stadt füllte die Straßen und
 schaute voller Begeisterung nach dem Luftriesen aus.

Glückwunsch Dr. Stegerwalds an Dr. Eckener

Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald sandte an
 Dr. Eckener folgendes Glückwunschtelegramm: Ein stolzer
 Freude über die von Ihnen vollbrachte großartige Verkehrs-
 leistung spreche ich Ihnen zugleich im Namen des Herrn
 Reichspräsidenten und der Reichsregierung
 herzlichste Glückwünsche zur Ueberwindung der ersten schwie-
 rigsten Etappe des Weltflugs mit dem Luftschiff „Graf
 Zeppelin“ und beste Wünsche für die Fortsetzung des Flugs
 aus. Die hervorragende Leistung von Schiff und Besatzung
 erfüllt das ganze deutsche Volk mit freudiger Begeisterung.

Eine Erinnerung

Der erste Zeppelin „L. Z. 1“ wurde im Jahr 1900 er-
 baut, aber bereits im Jahr 1901 demontiert. „L. Z. II“, ge-
 baut 1905, wurde in der Nacht von 17. auf 18. Januar 1906
 bei Kiflegg durch einen Orkan zerstört. „L. Z. III“ (L. Z. 1 ge-
 baut 1906), bekannt durch die Münchener Sturmflut am 1.
 und 2. April 1909, 28. Juni 1909 Ueberführung nach Mex.
 Als erstes Militärluftschiff 1912 umgebaut und 1913 ab-
 montiert. „L. Z. IV“, gebaut 1908, erstes Passagierluftschiff,
 wurde am 5. August 1908 auf der Heimfahrt von Mainz
 durch Gewittersturm bei Eßterdingen zerstört.

Neue Nachrichten

Die Arbeitslosenreform vom Reichskabinett verabschiedet

Berlin, 19. Aug. Das Reichskabinett stimmte in seiner
 heutigen Sitzung dem vom Reichsarbeitsminister vorgeleg-
 ten Gesetzentwurf zur Aenderung der Arbeitsvermittlung
 und Arbeitslosenversicherung zu. Der Entwurf wurde dem
 Reichsrat und dem sozialpolitischen Ausschuß des Reichstags
 übergeben.

Ehrung der englischen Geistlichen für deutsche Kriegsgefallenen

Berlin, 19. Aug. Die Abordnung englischer Geistlicher,
 die zurzeit in der Reichshauptstadt weilt, hat am Sonntag
 ein Ehrenmal für die Kriegsgefallenen in der Dreifaltigkeits-
 kirche einen Kranz aus Lorbeer und Eichenblättern nieder-
 gelegt. Der Kranz trägt auf englisch die Aufschrift: „Ein
 Zeichen tiefer Hochachtung und tiefen Mitgeföhls — von
 der Abordnung der britischen Vereinigung des Weltbunds
 für Freundschaftsarbeit der Kirchen.“

Abreise des italienischen Geschwaders

Kiel, 19. Aug. Die italienischen Kriegsschiffe „Pisa“ und
 „Ferruccio“ haben in den heutigen frühen Morgenstunden
 nach sechstägigem Aufenthalt Kiel wieder verlassen und die
 Weiterreise durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach der Nord-
 see angetreten. Das Geschwader fährt zunächst nach Ports-
 mouth (England), dann über Le Havre nach Vigo zurück.

Blutige Zusammenstöße in Steiermark

St. Lorenzen, 19. Aug. In der Ortschaft St. Lorenzen
 in Obersteiermark kam es am Sonntagnachmittag zu schwe-
 ren Zusammenstößen zwischen Heimwehrleuten und Sozial-
 demokraten. Im Verlauf eines heftigen Handgemenges fielen
 mehrere Schüsse. Ein Mann, angeblich ein Sozialdemokrat,
 wurde getötet. Zehn Personen sind schwer, fünfzig leicht
 verletzt worden. Es dauerte ziemlich lange, bis ein großes
 Aufgebot von Gendarmerie die Ruhe wieder hergestellt
 hatte. In St. Lorenzen hatte eine sozialdemokratische Ver-
 sammlung stattgefunden, zu der am Nachmittag auch politi-
 sche Gegner erschienen waren.

Nach Anlegung von Notverbänden im Krankenhaus
 Bruck an der Mar konnte etwa die Hälfte der verwundeten
 Heimwehrleute und der sozialistischen Schuhbändler in die
 Krankenhäuser von Rapsenberg, Leoben und Donawitz ge-
 bracht werden. Der Zustand von je zwei Heimwehrleuten
 und Schuhbändlern, die Bauchschüsse oder schwere Kopf-
 verletzungen haben, ist sehr ernst. Die Erregung in Ober-
 steiermark ist groß.

Chinas Verteidigung

Paris, 19. August. Der „Petit Parisien“ meldet aus
 Schanghai, Marschall Tschangshüangling treffe Maßnahmen
 zur Verteidigung der Grenze und habe die Mobilisierung
 von weiteren 100 000 Mann angeordnet.

Württemberg

Stuttgart, 19. August.

Lage des Arbeitsmarktes in Südwestdeutschland. Der Stand der Hauptunterstützungsempfänger am 14. August war folgender: In der Arbeitslosenunterstützung 33720 Personen, in der Kräfteunterstützung 8011 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 796 oder 1,9 v. H. von 40 935 Personen auf 41 731 Personen. Davon kamen auf Württemberg 12 649 gegen 12 157 und auf Baden 29 082 gegen 28 778 am 7. August. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts kamen am 14. August auf 1000 Einwohner 8,3 Hauptunterstützungsempfänger gegen 8,1 am 7. August und 8,0 am 31. Juli.

Die freien Gewerkschaften. Der Allg. deutsche Gewerkschaftsbund (sozialistische Richtung) gibt in der Gewerkschaftszeitung einen Überblick über den Stand der freien Gewerkschaften zu Ende 1928. Die Umorganisation zu großen Industrieverbänden nahm auch 1928 weiteren Fortgang. Die Zahl der Zentralverbände beträgt nur noch 35, die Zahl der Ortsgruppen 13 810. Ende 1927 zählten die freien Gewerkschaften 4 415 673 Mitglieder, Ende 1928 war diese Zahl auf 4 866 926 gestiegen. Der Mitgliedererwerb betrug 12,1 v. H., der Anteil der weiblichen Mitglieder 15,3 v. H. Die Gesamteinnahmen der freien Gewerkschaften werden mit 221 696 195 Mark beziffert gegenüber 1927 ist eine mehr als zwanzigprozentige Einnahmesteigerung festzustellen. An Beiträgen allein wurden eingenommen 1927 pro Kopf 40,87 und 1928 44,02 Mark. Die Beitragsleistung hat den Realwert des Standes der Vorkriegszeit wieder erreicht. Ausgegeben wurden rund 189 Millionen Mark, davon rund ein Drittel für Unterstützungszwecke. Presse und Bildungswesen erforderten rund 12 Millionen. Ortsauskünfte der freien Gewerkschaften wurden an 1269 Orten festgestellt; die größten sind Berlin, Hamburg, Dresden und Leipzig. In 127 Orten werden eigene Arbeitersekretariate unterhalten, in 114 Orten besitzen die freien Gewerkschaften eigene Gewerkschaftshäuser, die Millionenwerte darstellen.

Ein Autodieb gefaßt. Vorgestern nacht fuhr ein betrunkenen Fahrer mit seinem Auto an der König-Karls-Brücke auf einen Paternoster auf. Er wurde darauf zur Polizeiwache gebracht und dort stellte sich heraus, daß der Fahrer, ein Gabelberger, das Auto in Stuttgart gestohlen hatte.

Erkannte Leiche. Die Persönlichkeit des Mannes, der sich am 15. August morgens auf dem Gleis der Verbindungsbahn Untertürkheim-Kornwestheim in selbstmörderischer Absicht überfahren ließ, ist nunmehr festgestellt. Es handelt sich um einen 23 Jahre alten Ziegeleiarbeiter.

Beim Baden verunglückt. Beim Baden im Neckar verunglückte ein 20 Jahre alter Mann dadurch, daß er am Fallwehr des Elektrizitätswerks in Münster a. N. vom Ufer einen Kopfsprung in den Fluß machte und hierbei mit der Brust gegen einen eisernen Pfahl aufstieß. Er trug eine Brustquetschung und eine Kopfverletzung davon und wurde nach dem Krankenhaus Cannstatt verbracht.

Vom Tage. Am Zahnradbahnhof wurde eine Frau aus Degerloch von einem herabfallenden stromlosen Spanndraht, der durch den Strombügel eines einfahrenden Zugs obgerissen wurde, getroffen und erheblich verletzt.

Bei Süßheim stieß am Sonntag nachmittag ein Motorrad, das sehr rasch fuhr, mit einem Personenauto aus Hamburg zusammen. Der Motorradfahrer wurde dabei sehr schwer verletzt. Die Insassen des Autos kamen mit dem Schrecken davon. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt.

Am Sonntag nachmittag ist beim Baden in Obertürkheim ein 23 Jahre alter Maler aus Neuhausen a. d. Erms ertrunken.

In einem Haus der Calmerstraße verübte ein 21 J. a. Fräulein durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Lebensgefahr besteht nicht.

Aus dem Lande

Heilbronn, 19. Aug. Autoreifen als Schwimmgürtel. Die Reifen von Privatautos wurden in den letzten Tagen sowohl in Sontheim als in Heilbronn mehrfach zerschnitten und die Luftschläuche entwendet. Die Täter wurden ermittelt. Sie haben die Luftschläuche zum Erfrischen des Schwimmers verwendet.

Neckargartach, 19. Aug. Ein tödlicher Faustschlag. Kurz vor Mitternacht wurde vor einer Wirtschaft in der Frankendachstraße der 22 Jahre alte Schlosser Adolf Wildenstein von dem 26jährigen Arbeiter Hermann Zerrer, der angetrunken war, angegriffen. Es kam zu Sireitigkeiten; in deren Verlauf holte Zerrer in drohender Haltung zum Schlag gegen Wildenstein aus. Ehe es jedoch soweit kam, stieß Wildenstein den Zerrer mit der Faust mehrmals vor die Brust und verletzte ihm einen Schlag ins Gesicht. Zerrer sank in sich zusammen und war nach wenigen Minuten tot. Dies wurde jedoch erst bemerkt, nachdem ein weiterer Arbeiter, der dem Zerrer zu Hilfe kommen wollte, ebenfalls von Wildenstein niedergeschlagen worden war; er war zunächst auch ohnmächtig, erlitt jedoch nur geringfügige Verletzungen. Wildenstein wurde festgenommen.

Bachnang, 19. Aug. Von der Lokomotive zermalmt. Am Samstag abend wollte der 55jährige Posthefter Karl Höfer sen. vor Einfahrt des Personenzugs 641 Stuttgart-Bachnang das Gleis überschreiten, wurde jedoch von der Lokomotive erfaßt und buchstäblich zermalmt.

Welzheim, 19. August. Sommernachtsfest auf dem Ebnisee. Am Sonntag wurde vom Welzheimer Waldverein am Ebnisee ein Sommernachtsfest veranstaltet, das von einigen tausend Personen besucht war. Verschiedene blumen- und abends lampengeschmückte Boote belebten den See. Den Abschluß bildete ein Feuerwerk. Viele Gäste hielten bis zum Sonnenaufgang aus.

Abends fiel eine jungverheiratete Frau unweit des Festplatzes von dem von ihrem Mann gesteuerten Motorrad und war sofort tot.

Kalen, 19. August. Omnibusgesellschaft und Reichspost. Von Montag ab wird von der Deutschen Reichspost Arbeiterverkehr auf der Strecke Kalen-Hüttlingen-Abismünd eingeführt. Im letzten Halbjahr hatte das die Omnibusgesellschaft Kalen besorgt mit immer guter Benützung.

Laubach, 19. Aug. Zusammenstoß. Gestern nachmittag stießen bei der Straßenkreuzung Abismünd - Heuchlingen - Laubach - Weinweiler ein Motorradfahrer mit Beifahrer mit einem Radfahrer von Heuchlingen, der sein dreijähriges Kind auf dem Fahrzeug hatte, zusammen. Dabei blieb der Motorradfahrer unverletzt, während sein Beifahrer, sowie der Radfahrer und sein Kind bewußtlos liegen blieben. Der Beifahrer wurde ins Krankenhaus nach Gmünd verbracht, während der Radfahrer und dessen Kind schwerverletzt in ihre Wohnung nach Heuchlingen gefahren wurden.

Bieringen, 19. Aug. Hohe Gemeindevollversammlung. Der neue Gemeindehaushalt schließt mit einem Abmangel von 11 000 RM. Es wurde eine Umlage von 35 Prozent festgelegt, gegenüber dem Vorjahr von 20 Prozent. In bezug auf die hohe Steuerlast müssen längst gehegte Wünsche bzw. Bedürfnisse der Gemeinde weiterhin unberücksichtigt bleiben.

Bad Mergentheim, 19. Aug. Flugtag. Der Flugtag des Württ. Luftfahrt-Verbandes nahm dank der trefflichen Organisation durch Hauptmann Schmitt einen glänzenden, unfallfreien Verlauf. Die Zuschauer konnten sich durch die Vorführungen von der technischen Höhe und Sicherheit der Fliegerei überzeugen.

Tübingen, 19. Aug. Von der Universität. Der Staatspräsident hat die ordentliche Professur für Experimentalphysik an der Universität Tübingen dem Professor Dr. Hans Geiger in Kiel übertragen.

Wonnweiler, 19. Aug. Tödlicher Unglücksfall. Der 43 Jahre alte verheiratete Gottlob Wolpert, Schlosser in der Firma Emil Wolf, war gestern früh mit Aufräumungsarbeiten in seiner Scheune beschäftigt. Er wollte sich an der Leiter nach oben heinaus, als etwa in einer Höhe von 4-5 Meter eine Sprasse der Leiter brach, wodurch Wolpert herabstürzte. Der Unglückliche war sofort tot. Er hinterläßt Frau und Kind.

Göppingen, 19. Aug. Untreue im Amt. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte den Schultheiß Alfons Schellmann von Reibergshausen wegen erschwerter Urkundenfälschung und Alibihehlerei zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe. Schellmann war durch eine für einen Freund übernommene Bürgschaft in Geldschwierigkeiten gekommen, aus denen er sich durch gefälschte Darlehensvollmachten einer anderen Person zu retten suchte.

Groß-Süßen, 19. August. Ortsversteherwahl. Bei der am Sonntag vorgenommenen Ortsversteherwahl haben von 1458 Wahlberechtigten 1036 abgestimmt. Dies entspricht einer Wahlbeteiligung von 72 Prozent. Von den abgegebenen Stimmen waren 11 unzulässig und der Rest von 1045 Stimmen entfiel auf Amtverweiser Schmann. Der Berliner Gegenkandidat hatte nicht eine einzige gültige Stimme erhalten.

Elchingen, 19. Aug. Mord. Vom Schwager erstickt. Der als Messerheld bekannte Eugen Weber kam mit seinen beiden Schwägern Josef Dürr und Vinzenz Dürr aus Oberkochen in Streitigkeiten. Er benützte dazu sein Messer und brachte den beiden mehrere Stichwunden bei. Josef Dürr starb nachts an seinen schweren Verletzungen. Der jungen Witwe, die erst seit vier Wochen verheiratet ist, wendet sich allgemeine Teilnahme zu. Der Täter ist verhaftet.

Obertürkheim, 19. Aug. Hitzschlag. Am 16. August hat ein 78 Jahre alter Privatier von Obertürkheim auf der Neckarbrücke in Obertürkheim infolge der Hitze einen Hitzschlag erlitten und ist bewußtlos zusammengebrochen. Bei dem Sturz hat er seinen Kopf auf den Randstein am Gehweg aufgeschlagen, wodurch er sich Verletzungen im Gesicht zuzog. Der Verletzte wurde in das Katharinenhospital in Stuttgart überführt.

Ludwigsburg, 19. August. Aus dem Fenster gesprungen. Montag früh gegen 3 Uhr sprang in Calosheim ein bei einem Landwirt in der Hauptstraße bediensteter Knecht, der etwas beiseitwärts ist, aus dem Fenster des 2. Stockwerks auf die Straße. Nach dem Sturz erhob er sich wieder und lief, nur mit dem Hemd bekleidet, die Hauptstraße entlang, wo er dann zusammenbrach. Er wurde ins Bezirkskrankenhaus übergeführt. Die Verletzungen sind nicht gefährlicher Art.

Bachnang, 19. August. Gasvergiftung. In einer Lederfabrik wurde Samstag nachmittag ein Arbeiter beim Reinigen der Alkanalage von giftigen Gasen beunruhigt. Zwei weiteren hinkommenden Arbeitern ging es ebenso. Die Anwendung des Sauerstoffapparates war von Erfolg und die Betroffenen erholten sich rasch.

Heilbronn a. N., 19. Aug. Vergiftet. Gestern nachmittag hat sich in Bödingen ein 23jähriges Mädchen durch Leuchtgas vergiftet.

Von der Jagd, 19. August. Mäuseplage. Bedenkliche Sorgen bereiten die massenhaft auftretenden Feldmäuse der Landwirtschaft. Begünstigt durch die vorwiegend trockene Witterung des Sommers verbreiteten sie sich in bekannt schneller Weise. Die Klecker werden durchwühlt und der Klee abgenagt. Kartoffeln und Rüben werden angegriffen und ausgehöhlt.

Nichelberg, 19. Aug. Todesfall. Schultheiß a. D. Adam Frey in Nichelberg ist am letzten Mittwoch plötzlich an einem Herzschlag im Alter von 77 Jahren verstorben.

Deiselsbrunn, 19. Aug. Eingestürzt. Heute früh hörten Leute plötzlich einen großen Krach, der sich anhörte, als ob in Haus eingestürzt wäre. Als man nach der Ursache nachschaute, konnte man feststellen, daß die erst vor drei Jahren im Hühner Weg neu erstellte Drahtbofenanlage des Jakob Bühler unter ihrer durch den starken Regen verstärkten Last vollständig in sich zusammengefallen war. Der Schaden, den der Besitzer hierdurch leidet, dürfte bedeutend sein.

Ravensburg, 19. August. Zwei Schwestern als Kindsmörderinnen. Die beiden noch jugendlichen Töchter eines Maurermeisters in Leutkirch befinden sich zur Zeit im hiesigen Untersuchungsgefängnis. Sie werden in der Südd. Zeitung beschuldigt, ihre auferhelich geborenen Kinder getötet zu haben. Die eine Kindstochter wurde in einem Bierkeller, die andere auf der Hausbühne versteckt aufgefunden.

Rottweil, 19. Aug. 80. Geburtstag. Heute feiert im Kreis seiner Familie, geistig und körperlich rüstig, Kommerzienrat Karl Groß seinen 80. Geburtstag. Komm. Rat Groß war Mitinhaber der früheren Firma Held und Teufel, der Vorgängerin der heutigen Firma Spinnweberei Rottweil. Er ist einer der wenigen überlebenden Rottweiler Veteranen, die 1870/71 den deutsch-französischen Krieg mitmachten.

Aus Bayern, 19. Aug. Tödlicher Ausgang. Der Kaufmann Karl Böhm aus Stuttgart, der eine Hausangestellte erschossen hatte und seither im Krankenhaus in Bayreuth lag, ist nunmehr gestorben.

Vom bayerischen Allgäu, 19. August. Absturz in den Bergen. — Schwere Motorradzusammenstöße. Der in Oberdorf seit 2 Jahren beschäftigte 21 J. a. Schreinergehilfe Karl Globisch aus Niederschlesien ist beim Anstieg über den Nordgrat vom Hofatzgipfel 80 Meter tief abgestürzt; er erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er noch vor dem Abtransport verstarb. — Auf der Bezirksstraße Memmingen-Ottobeuren stieß in Memmingen das Motorrad des Reisenden Fritz Wiedemann aus Memmingen mit einem Auto zusammen. Wiedemann erlitt neben schweren Kopfverletzungen einen Oberarmbruch, während die Autoinsassen unverletzt blieben. Das auf dem Motorrad mitfahrende Fräulein Lydia Fichtner wurde am Kopfe schwer verletzt. Beide wurden bewußtlos ins Krankenhaus eingeliefert.

Lokales.

Wildbad, den 20. August 1929.

Turnerisches. Am vergangenen Sonntag beteiligten sich 5 Turner des hiesigen Turnvereins an dem Jubiläumsturnen (kreisoffene Wettkämpfe) des T. B. Cutingen, von welchem alle 5 als Sieger bekränzt zurückkehren konnten. Es sind dies die Turner:

- Fritz Eitel — 12 Kampf-Oberstufe
- Robert Mezler — 9 Kampf-Unterstufe
- Oskar Mezler — 9 Kampf-Unterstufe
- Ernst Fröhlich — 5 Kampf-Unterstufe
- Ernst Schuhmann — 5 Kampf-Unterstufe.

Ingesamt beteiligten sich an den Wettkämpfen über 650 Turner. Wir gratulieren den Turnern zu ihren Erfolgen, möge es ein Ansporn sein, weiter vorwärts zu streben, dann wird der Verein immer gut vertreten sein. Gut-Heil! — Am kommenden Sonntag findet in Höfen das Gaujugendtreffen des Unt.-Schwarzwald-Nagoldganges statt, wofür sich die Turnerjugend bis zum 16. Jahr zu friedlichem Wettkampf trifft. Möge ihr dazu gutes Wetter beschiedem sein.

Landeskurtheater. Dienstag abend 8 Uhr gelangt die erfolgreiche Lustspiel-Neuheit „Arm wie eine Kirchenmaus“ von Ladislav Fodor, die beim Publikum Stürme der Heiterkeit erzielte, zum letzten Mal zur Aufführung. Die Titelrolle liegt in Händen von Dely Brahm; weitere Hauptrollen: Thea Kraus und die Herren: Markl, Speck-Friedrich und Plankemann. — Mittwoch abend 8 Uhr geht die immer beliebte Operette „Der fidele Bauer“ von Leo Fall, mit Robert Scharnagl in der Titelpartie letztmals in Szene. — Donnerstag abend 8 Uhr die Lustspiel-Neuheit „Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?“ von W. S. Maugham, zum letzten Male.

Einweihung des Jagdmuseums in Klumpp's Quellenhof. Der bekannte Großwildjäger Herr Hermann Cron aus New-York, Teilhaber des Hotel Klumpp und Quellenhof hier, hat im Laufe des letzten Winters im Hotel Quellenhof ein Jagdmuseum mit seinen afrikanischen Jagdtrophäen einrichten lassen. Das Hauptstück der Sammlung bildet der Kopf eines afrikanischen Elefanten von riesigen Dimensionen (die beiden Stoßhähne wiegen allein über 2 Zentner), der in seiner Lebenswahrheit dem Präparator des Kopfes alle Ehre macht. Daneben bilden von den Wänden des fürstlich ausgestatteten Raumes trotzige Köpfe afrikanischer Löwen, Panther und Büffel verschiedene Köpfe reizender Antilopen und Gazellen. Der Boden ist belegt mit den Fellen dieser Jagdtiere. Letzten Samstag gab nun Herr Cron zur Einweihung des Jagdmuseums ein Essen, zu dem der Stadtschultheiß und Stadtkommissar von Wildbad neben verschiedenen Jagdfreunden des Herrn Cron eingeladen waren. Stadtschultheiß Baegner gab der Freude Ausdruck, daß Herr Cron von seiner afrikanischen Jagdexpedition wieder gesund und munter zurückgekehrt sei und dankte ihm dafür, daß Wildbad mit dem Jagdmuseum eine neue Sehenswürdigkeit erhalten habe, die besonders in den Kreisen der Hubertusjäger Aufsehen erregen werde. Sein Hoch galt dem kühnen Jäger und seiner treuen Begleiterin auf den gefährlichen Jagdzügen, seiner verehrten Gattin Frau Gretchen Cron.

Konzerte am Sonntag. Der riesige Passantenverkehr am Sonntag wirkt sich hauptsächlich am Vormittagskonzert aus. Man kann immer wieder Klagen hören von Kurgästen, die ihre Kurlkarte haben und keinen Sitzplatz mehr finden. Die Wirkung des Konzerts ist gleich Null, wenn man nicht eine Stunde lang ganz in der Nähe stehen will. Oft fragt man sich, ob da eine Musik wie Feuer Gnu oder ein Violin- oder Harfensolo am richtigen Platze ist. Für einen Solisten ist es überhaupt eine undankbare Sache, wenn er fühlen muß, wie sein Spiel im Trubel der Promenierenden verhallt. So hörten wir gestern Schuberts Lied „Der Wanderer“ als Posannensolo von Karl Ehrhardt. Mit diesem Instrument klingt die Melodie besonders feierlich und erhaben. — Am Nachmittagskonzert, um die Zeit des Zugs 3.28 Uhr zog ein ganzer Menschenstrom durch unsere Anlagen, aber möglichst vorbei, weil es 50 Pfg. kostete. Darum gehörten die Anlagen verschlossen für alle die Fremden, die dafür nicht 50 Pfg. übrig haben. Andernfalls ziehen am Sonntag die Kurgäste aus, eine Gewohnheit, die schon jetzt viele haben, weil es besser ist „denn am Sonntag kann man nicht in Wildbad sein“. — Das Fliege-

Adolf Stern, jetzt Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)
Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

Konzert am Abend findet im geschlossenen, schönen Rausaal immer dankbare Zuhörer. Da ist man während der Vorträge vorchriftsmäßig still und genießt schöne Musik. Besonders großen Beifall erntete die im Nachmittage gehaltene Sonate von Andrea Caporale für Cello und Klavier. Sowohl unser zweiter Cellist Adolf Sattler als auch Otto Lehmann am Klavier zeigten sich gewandt und mit viel künstlerischem Empfinden. Einzig schön war aber auch das Thema und die Variationen aus dem Beethoven'schen Septett gespielt vom Streichquartett. So kommt man an einem solchen kleinen Musik-Abend mehr auf seine Rechnung wie am Vormittag. — Gut besucht waren die Veranstaltungen des Theaters. „Die Fledermaus“ fand am Samstag abend eine glänzende Wiederholung, ebenso „die tolle Lola“ am Sonntag. Das Publikum war jedesmal in selten guter Stimmung. X.

Philharmonisches Konzert. Am Donnerstag abend wird bei diesem Konzert das Pforzheimer Männerquartett „Wurzel“ (16 Herren) mitwirken. Ueber die Leistungen dieses Männerquartetts Wurzel urteilt der Kritiker des „Deutschen Volksblattes“ wie folgt: Es war wirklich ein Genuß, sich den Darbietungen dieses Abends zu widmen. Besonders bemerkenswert waren die choristischen Vorträge des Wurzelquartetts. Wir hörten lange nicht mehr so etwas Gediegenes und Feines. Erstaunlich, einen wie geschlossenen und harmonischen Klangkörper dieses Quartett bildet, zudem, wie wundervoll es sich vor dem Mikrophon ausnimmt. Vom Orchester unter Herrn. Eschrichs Leitung wird Schuberts unvollendete H-moll-Sinfonie, ferner eine Romanze für Harfen-Quartett und der Johann Strauß'sche Kaiser-Walzer zum Vortrag gebracht werden. Inhaber weißer Kartentarten haben freien Eintritt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. Im Alter von 50 Jahren ist der kommunistische Reichstagsabgeordnete Höllein an einem Gallenleiden verstorben.

Kaiserin Jita übersiedelt nach Löwen. Die frühere Kaiserin Jita wird demnächst nach Löwen (Belgien) übersiedeln, wo ihr ältester Sohn studieren soll. Die knappen Mittel der Familie gestalten die Bestreitung von zwei Haushalten nicht, die übrigen Kinder, soweit sie schon schulpflichtig sind, werden öffentliche Schulen in Löwen besuchen.

Seherstreik. Die Montag-Abend-Ausgabe der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ in Berlin konnte wegen eines Streiks in der Seherei nicht erscheinen.

Der Typhus in Weihenburg. Die Zahl der im Krankenhaus in Weihenburg (Bayern) unter Anzeichen von Typhus bzw. Typhusverdacht eingeliefertten Personen betrug bis Sonntagabend 80. Bei 36 der Eingelieferten wurde einwandfrei Typhus festgestellt. Voraussichtlich rechnet man mit einer Zunahme der Krankheitsfälle von fünf bis sechs täglich. Das Trinkwasser der Brunnen wurde als einwandfrei erfunden.

Die Kaffernpocken in Holland. Die seit kurzem in Rotterdam auftretende pockenähnliche Krankheit, Kaffernpocken genannt, breitet sich langsam aber stetig aus. Bereits sind in einigen umliegenden Orten, darunter auch Delft, solche Krankheitsfälle festgestellt worden. In allen diesen Orten und deren Umgebung, darunter auch im Haag, wurden Impfstationen eröffnet. Die Anzeigepflicht wird auf diese Krankheit ausgedehnt. Der zeitlich aufgehobene mittelbare Impfungszwang für Schulkinder soll wieder eingeführt werden.

Schwerer Autounfall. Am Sonntag nachmittag verunglückte in der Nähe von Genthin (Prov. Sachsen) das Auto des Regierungsrats Dr. Gerber aus Erfurt. Die Gaskin Gerbers war sofort tot, er selbst wurde schwer verletzt ins Krankenhaus in Genthin eingeliefert.

Großfeuer. Auf der staatlichen Domäne Königsmoor bei Emden wurden durch Feuer, das auf Selbstentzündung zurückzuführen wird, 6000 Fentner Heu, etwa 20 Fentner Roggen und 12 Schweine vernichtet. Der Gesamtschaden beläuft sich nach vorläufiger Schätzung auf 40—50 000 Mark.

Flugzeugabsturz. Bei Jacharow in Westpolen geriet ein Flugzeug des polnischen Fliegerregiments in der Luft in Brand. Das Flugzeug stürzte ab und wurde vollkommen zertrümmert. Ein Offizier und ein Unteroffizier wurden getötet.

Bei einem Automobilenrennen bei Comminges in der Gegend von Toulouse fuhr ein Rennwagen mit 110 Kilometer Geschwindigkeit in die Zuschauermenge hinein. Einer der Zuschauer wurde getötet, vier wurden sehr schwer verletzt. Der Fahrer des Wagens kam mit leichten Verletzungen davon.

ep. Die Deutsche Vereinigung des Weltbunds für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen hält ihre diesjährige Tagung vom 23. bis 25. August in Kassel ab. Den ersten Gegenstand der Beratungen bildet das Thema „Was haben die deutschen Kirchen von den britischen und die britischen Kirchen von den deutschen empfangen?“, zu dem Univ.-Prof. Deißmann-Berlin und der Führer der englischen Freikirchen Univ.-Prof. D. Garvie-London das Wort nehmen werden. Die zweite Hauptversammlung beschäftigt sich im Anschluß an ein Referat des früheren sächsischen Staatsministers v. Rostk-Wallwitz mit den „Auswirkungen von Versailles“. In einer öffentlichen Kundgebung sprechen u. a. der neue Vorsitzende der Deutschen Vereinigung des Weltbunds Vizepräsident D. Burghart-Berlin, der anglikanische Lord-Bischof Ripon und der orthodoxe Kirchenführer Erzbischof Geronimos. Die Tagung gewinnt ihre besonderes Gepräge durch die Anwesenheit von 20 englischen Geistlichen und Kirchenmännern, die auf Einladung der Deutschen Vereinigung nach Deutschland gekommen sind und damit den Besuch erwidern, den im vergangenen Jahr 20 deutsche Geistliche in England gemacht haben.

ep. Vom Weltbund der christlichen Jungmännervereine. Unter dem Vorsitz des Amerikaners Dr. John Wottl fand in Genf eine Vorstandssitzung des Weltbunds der christlichen Jungmännervereine statt, der 150 christliche Jugendführer aus allen Erdteilen anwohnten. Der Weltbund zählt rund 1½ Millionen Mitglieder in 56 Ländern. Wie groß der Einfluß der Bewegung z. B. im Fernen Osten ist, ergibt sich daraus, daß 7 Minister der nationalchinesischen Regierung aus den Reihen der christlichen Jungmännervereine hervorgegangen sind. Auf der Sitzung in Genf

würden die Aufgaben erörtert, die dem Weltbund in einer Zeit der internationalen und Rassenkämpfe, des Arbeitskampfes, des Vordringens kommunistischer Ideen usw. gestellt sind.

ep. Der Stockholmer Forschungsausschuh in Deutschland. Vom 2.—9. September tagt, zum ersten Mal auf deutschem Boden, in Eisenach der Fortschritts- und Erziehungsausschuh der Stockholmer Weltkongresskonferenz. Der Fortschrittsauschuh, dem die Weiterführung des in Stockholm begonnenen internationalen kirchlichen Einigungswerks anvertraut ist, ist eine Körperschaft von über 70 Mitgliedern, der auf deutscher Seite u. a. angehören D. Dr. Kapler-Berlin, Prof. Dr. Deißmann-Berlin, Reichspräsident a. D. Dr. Simon-Leipzig, Landesbischof D. Schmied-Dresden, D. Freiherr v. Pechmann-München und Prälat D. Dr. Schoell-Stuttgart. Der Ausschuh wird in diesem Jahr erstmalig von einem Deutschen, dem Präsidenten des Deutschen Evang. Kirchenausschusses geleitet.

30 Jahre Frauenbund. Vom 18. bis 22. September bezieht der Deutsch-Evangelische Frauenbund in Marburg den 30. Jahrestag seines Bestehens. Der Bund zählt zurzeit rund 225 000 Mitglieder.

Ein spanischer Dampfer gesunken. Der spanische Dampfer „Ogene“ ist am Sonntag morgen in der Nordsee, 30 Meilen vom Humberfluß (England) infolge Zusammenstoß mit einem englischen Dampfer gesunken. 15 Mann der Besatzung fanden den Tod, 10 Mann wurden gerettet.

Schweres Eisenbahnunglück in Amerika. Auf der Strecke St. Louis—San Francisco entgleiste bei Henryett (Oklahoma) ein Personenzug infolge falscher Weichenstellung. Der Lokomotivführer und der Heizer, sowie 12 Passagiere wurden getötet, 7 Personen verletzt.

Bei Condit (Ohio) entgleiste der Pennsylvaniazug. 3 Personen wurden verletzt.

*

Neue Pfahlaufschreibungen. Der Tübinger Privatdozent Dr. Hans Reinerth, der auch die Pfahlaufschreibungen am Federsee bei Schussenried erschlossen hat, setzt seine von den beteiligten Ländern und Städten sowie von der Rotgemeinschaft der deutschen Wissenschaft unterstützten Forschungen bei Sippelingen am Bodensee mit weiteren wichtigen Ergebnissen fort. Die mit Eintritt des sommerlichen Hochwasserstands vorläufig abgeschlossenen Untersuchungen haben namentlich die Streitfrage, ob der Pfahlbauer im See oder am See baute, im letzten Sinn geklärt. Bei Sippelingen wurden zwei getrennte steinzeitliche Siedlungen festgestellt, die um 2500—2000 und um 2000—1800 v. Chr. anzusehen sind. Unter den zahlreichen Funden werden neben Geräten und Waffen aus verschiedenen Gesteinsarten, die meist aus West- und Nordeuropa stammen, eine lange, schön verzierte Gewandnadel aus Hirschhorn hervorgehoben, die als erstes derartiges Stück eine Vorläuferin der späteren Bronzezeit ist, ferner zwei gegen 40 Zentimeter hohe handgefertigte Tongefäße. Viel Material lieferten Geweih und Knochen des Edelhirsches und des Rehs; neben Hauschwein und Ziege wurde bereits Pferd und Dorfzind gezüchtet.

Ein schwedisches Steinzeit-Dorf. In Dag in der schwedischen Provinz Ostgötaland wurde ein Steinzeitdorf aus dem Sumpf ans Tageslicht gebracht. Es ist schwer zu erkennen, warum die Stadt gerade in Sumpf angelegt wurde, so daß die Häuser auf schweren Holzbohlen ruhen mußten. Wesentlich war diese Dichtigkeit aber zu einer erfolgreichen Verteidigung gegen Angriffe geeignet. Der einzige Verbindungsweg mit dem festen Land bestand aus einer schmalen Brücke, die nach Belieben eingezogen werden konnte. Der größere Teil der alten Siedlung war von einer mit flachen Steinen gepflasterten Straße durchzogen.

Vierzig Reitergräber aus der Völkerwanderung entdeckt. In der Nähe von Heilsberg in Ostpreußen wurden bei den Ausgrabungen durch das Königsberger Prussia-Museum ein interessanter Fund in Gestalt eines großen Grabfelds auf den Höhen des rechten Alle-Flusses gemacht. Bisher hat man über vierzig Gräber aus der Zeit der Völkerwanderung aufgedeckt. In den meisten Gräbern haben sich wertvolle Schmuckstücke gefunden, so u. a. kunstvoll gearbeitete Fibeln, Schnallen, Riemenzungen und Anhänger. Es handelt es sich um Kriegergräber; auch Pferde wurden in den Gräbern gefunden. In einem Grab fand man u. a. zwei eiserne Schwerter, in einem anderen ein völlig erhaltenes ledernes Pferdegeschloß.

Eine Wiederholung der Reise des Columbus. Wie aus Madrid berichtet wird, werden Vorbereitungen getroffen, daß das Schiff, das als eine genaue Nachbildung der Karavelle „Santa Maria“ für die Ausstellung von Sevilla gebaut wurde und das jetzt auf dem Guadalquivir verankert liegt, die historische Reise des Columbus wiederholt. Im nächsten Frühling soll zur selben Stunde und von demselben Ort in Palos aus und mit einer gleichen Besatzung die neue „Santa Maria“ ihre Ausreise nach Amerika antreten und einer Steinbock aus den dortigen Steinbrüchen mitnehmen, der als Grundlage für das Columbus-Denkmal dienen soll, das in San Domingo errichtet wird.

Krankheitsstatistik. Nach der Uebersicht über die Erkrankungen und Sterbefälle an übertragbaren Krankheiten bei der deutschen Bevölkerung im 2. Quartal 1929 betrug die Zahl der Diphtherieerkrankungen 19 845, d. i. eine geringe Vermehrung gegenüber der gleichen Zeit vom Jahr 1928. Die Zahl der Todesfälle an Diphtherie betrug 1381 gegen 1036 im gleichen Quartal 1928. Die Zahl der Erkrankungen an Genickstarre betrug 635, die Todesfälle 276 (i. Vorjahr 467 bzw. 225). An Fleckfieber ist nur ein Fall zur Beobachtung gekommen, der tödlich verlief. Ebenso ist nur ein Pockenfall beobachtet worden. Rückfallfieber ist im verfloffenen Jahr nicht aufgetreten. Die Zahl der Erkrankungen an Scharlach und Unterleibstypus sowie Rindbettfieber ist zurückgegangen. 1929 gab es 44 997 Fälle von Scharlachkrankungen gegenüber 61 511 Fällen im Jahr 1928 mit 597 Todesfällen. Beim Unterleibstypus betrug 1929 die Krankheitsziffer 1970, die Sterbeziffer 185 gegenüber einer Krankheitsziffer von 2489 und einer Sterbeziffer von 267 im Jahr 1928.

Können Sie gut rechnen? Rechnen Sie bitte nach — wenn ein Bankbeamter im Jahr 1 nach Christi Geburt begonnen hätte, den jetzt von Deutschland verlangten Tributbetrag von 133 950 Millionen Mark in Markstücken aufzuzählen, und wenn dieser Bankbeamte imstande wäre, in einer Minute 100 Mark auf den Tributbankstapel zu legen, dann wäre er auch heutigen Tags noch nicht fertig mit dieser Tätigkeit, sondern er hätte dieselbe nochmals 200 Jahre fortzuführen, ohne sich einen Augenblick Pause zu gönnen, bis die 133 950 Millionen Mark beisammen wären.

Koffhäuserbund und Volksbegehren. Der Deutsche Reichskriegerbund Koffhäuser teilt mit, daß die einzelnen Mitglieder der Vereine bezüglich des Volksbegehrens gegen die Kriegsschuldfrage und gegen den Youngplan vollständig freie Hand haben, daß aber der Bund als solcher in dieser Frage keine Stellung nehmen könne.

Das Heilsarmee-Nachforschungsbüro, das über große internationale Verbindungen verfügt, unternimmt Ermittlungen von Adressen Vermittler und Verschleüner im Ausland. Anfragen sind zu richten an die Sozialabteilung der Heilsarmee, Nachforschungsbüro, Berlin S. 14, Dresdener Straße 34/35.

Dem Nährwert der Pilze wird zu großes Gewicht beigemessen; das trifft nicht zu. 100 Gramm Steinpilze z. B. haben nur 5 Gramm Eiweiß, 0,5 Gramm an Fett, 5 Gramm an Kohlenhydraten und insgesamt 45 Kalorien gegenüber dem Kalbfleisch mit 20 bzw. 7 bzw. 0 Gramm und 150 Kalorien.

Wie bemerke ich mein Schicksal?

Es ist begreiflich, daß heute mindestens so gelappt wie jemals jeder aushorcht, wenn ihm Antwort versprochen wird auf die Frage: „Wie bemerke ich mein Schicksal?“ Heute mehr als je fühlt sich der Mensch der Dämonie eines übermächtigen, unberechenbaren Schicksals ausgeliefert. Er braucht noch gar nicht daran erinnert zu werden, daß der Weltkrieg und die daran anschließenden staatlichen und wirtschaftlichen Umwälzungen Schicksalschläge von unerhörter Macht und Tragik über unendlich viele Zeitgenossen haben hereinbrechen lassen. Auch ohnedies hört er genug von den Mächten der Vererbung, sieht sich bedrängt von Umwelt und Massenschicksal und bekommt fast täglich so viel von Verkehrsunfällen, geschäftlichen Zusammenbrüchen, Witterschlägen u. s. f. zu lesen, daß viele nur allzuleicht von der Angst vor dem Leben befallen werden.

Die Weisen aller Zeiten und Völker haben demgegenüber betont, daß über das Schicksal des Menschen nie die äußeren Umstände allein entscheiden, sondern immer zugleich auch die Art, wie er selbst diese Umstände auffaßt, trägt und innerlich bewältigt. Sokrates und Robespierre sind beide von ihren Gegnern gefangen, abgeurteilt und hingerichtet worden; aber wie gefaßt und überlegen hat der griechische Philosoph, wie jammervoll die französische Revolutionär geendet! Sicher müssen wir über unsere körperlichen und seelischen Kräfte und Zustände von früh auf möglichst Herr zu werden suchen, um unserm Schicksal gewachsen zu sein; das ist eine Grundregel aller Erziehung und Selbsterziehung. Aber es ist bedenklich, wenn heute besonders auf die Entwicklung geheimnisvoller Seelenkräfte im Menschen und auf die Beherrschung verborgener Weltenergie abgehoben wird. Auf diesem Weg lauern der tollste Aberglaube, die nackte Herrsch- und Gewinnsucht.

Von größter Wichtigkeit jedenfalls ist zweierlei: einmal „die Wiederentdeckung der Grenzen“, die dem Menschen trotz aller möglichen menschlichen Fortschritts gezogen sind, schon durch das unvermeidliche Todeschicksal, und sodann das Annehmen des persönlichen Willens, der allmächtig mein und dein und unser aller Schicksal lenkt. Der Sinn all unserer Gebundenheiten ist eine letzte Bindung. Darum ist dein kleines Ich so vielfach schicksalhaft gebunden, damit es das große Du sucht und findet, ohne das es nicht wahrhaft leben und sein Schicksal nicht bemerken kann. Letztlich find nicht wir es, die dieses Du suchen und finden, sondern dieses Du ist es, das uns sucht und findet. Wer dann in diesem Du den himmlischen Vater erkennt und liebt, dem „müssen alle Dinge zum Besten dienen“.

H. Pj.

Bertilgung der Binjen auf Wiesen und Weiden

Binjen oder Rutschen (auch Ruch genannt) wie man sie häufig auf Wiesen und Weiden antrifft, sind als Futter so gut wie wertlos, nehmen aber den Futterpflanzen Platz weg und verdrängen sie. Von den Binjen, die auch beim Mähen Schwierigkeiten bereiten, nähren sich dagegen Strohwasserkricken, die wieder die Larven der Leberegelwürmer beherbergen. Neben den vielfachen Schäden, die die Binjen verursachen, ist ihr Vorhandensein ein Zeichen dafür, daß der Kulturzustand der Wiesen und Weiden nicht in Ordnung ist. Verfüllung durch Ueberfluß an Wasser und Mangel an Bodenluft, häufig auch an Kalk, sind die Ursachen. Anspruchsvollere Pflanzen verschwinden, und das Wachstum der unerwünschten Binjen nimmt überhand. Meistens fängt das Wachstum der Binjen an den Gräben an, wo das Wasser staut, weil Abfluß fehlt oder das Vieh auf weichem Boden durchgetreten ist.

Die notwendigste Arbeit zu ihrer Vernichtung ist die Schaffung von Vorflut und, falls diese vorhanden, weitere Entwässerung des veruntrauteten Grundstücks. Mit offenen Gräben ist zumeist nicht viel geholfen, weil diese während des Frostes nicht wirken und, vom Vieh zugetreten, von Maulwürfen, Ratten usw. unwirksam gemacht werden. Unterirdische Entwässerung ist, wenn angängig, durch Dränröhren, sonst durch Bulchränne, zu erwirken. Erst wenn das überflüssige Wasser aus dem Grundstück entfernt ist, kann der Boden gefunden. Freilich dauert es lange, bis das alles erreicht ist. Durch Kalken und Ueberfahren mit schwerer Waage wird nachgeholfen. Allmählich schwinden die Binjen von selbst und bessere Pflanzen siedeln sich an. Jetzt muß gut gedüngt werden: Phosphorsäure und Kalidünger! Die Blüten werden mehrmals, möglichst bei Regenwetter, abgemäht oder, falls sie schon zu hart geworden sind, abgehackt. Durch Verbrennen in einem Behälter man sie vollends. Bestreut man die Blütenstellen mit Kainit, so gehen die Wurzeln allmählich zugrunde.

In einem Jahr hat man aus einer Binjenfläche natürlich keine gute Weide hergestellt. Wer schnell einen guten Bestand haben will, ist im Herbst die kalten Stellen mit Klee- und Grasamen nach. Das Land muß vorher genügend entsäuert werden und gedüngt sein. Die Sämereien werden mit einer leichten Egge (Saat- und Samenegge) eingegeben und angewalzt. — In den folgenden Jahren ist immer wieder auf etwa durchbrechende Binjen zu fahnden. Sie sind möglichst bald abzumähen. Der Boden muß gut entwässert, gut gedüngt und mehrfach gewalzt werden. Ist er sehr weich, so darf das Vieh nicht auf die Weide, oder die betreffenden Stellen sind einzuzäunen. Nur durch ständige Aufsicht und Pflege wird das veruntrautete Land von schädlichen Binjen befreit.

Sport

Internationale Bodenseedurchquerung Friedrichshafen — Romanshorn

Auf dem Bodensee gelangte am Sonntag zum erstenmal seit Kriegsende wieder ein größerer schwimmportlicher Wettbewerb zum Austrag. Der schweizerische Schwimmklub Romanshorn von 1912 veranstaltete mit Unterstützung der Schwimmabteilung des T.S. Friedrichshafen die erste internationale Bodenseedurchquerung von Friedrichshafen nach Romanshorn, die die Teilnehmer über eine Entfernung von rund 12 Kilometern führte. In Verbindung damit hatte der Schweizer Verein am Schweizer Ufer ein Langstreckenwettbewerb über 2,2 Kilometer. Es hatten sich 16 Deutsche und 6 Schweizer Schwimmer, sowie 3 schweizerische Schwimmerinnen angemeldet. Nachdem um 9.15 Uhr vormittags bereits die drei Damen, sowie zwei Veteranen vom Hotel Seehof in Friedrichshafen in Richtung Romanshorn gestartet waren, stellten sich eine Stunde später am Schloßhafen weitere 20 Schwimmer, davon drei außer Konkurrenz, dem Starter. Diese zweite Gruppe ging um 10.19 Uhr ins Wasser. Jeder Schwimmer war von einem Ruderboot begleitet. Das Ziel befand sich im alten Romanshorner Hafen. Die Aufwandskontrolle wurde drei Stunden nach dem Eintreffen des ersten Schwimmers geschlossen. Die Witterung war für die zweite Gruppe nicht besonders günstig. Als erster erreichte der Schweizer Arnold Bächtold-Schwimmklub Arbon nach 3.55 Stunden um 2.14 Uhr das Ziel in Romanshorn. Ihm folgte als erster deutscher Schwimmer Hermann Schwenn-Schwimmverein München 1899, der um 2.35 Uhr eintraf, die Strecke also in 4.16 Stunden bewältigen konnte. Als erste der weiblichen Teilnehmerinnen traf nach 5.32 Stunden um 2.47 Uhr Fräulein Lydia Hürlimann vom Schwimmklub Romanshorn ein. Insgesamt gelangten 15 Schwimmer, sowie die 3 Schwimmerinnen ans Ziel. 7 Schwimmer waren teils durch die ungünstige Witterung, teils durch Ermüdung gezwungen, aufzugeben.

Der Kampf ums blaue Band. Nach einer Meldung aus Newport legte der englische Dampfer „Mauretania“ auf seiner letzten Weltfahrt in 24 Stunden bis Samstag mittag 550 Meilen, im Durchschnitt 27,5 Knoten zurück. Die „Bremen“ legte in der gleichen Zeit 606,5 Meilen zurück.

Der Schweizer Pilot Käfer ist am Montag morgen 7.18 Uhr in Alorca bei Vissabon mit seinem Eindecker „Jungschweizerland“ in Begleitung eines Beobachters und eines Mechanikers zu seinem seit einiger Zeit angefündigten Flug nach Newport gestartet.

Handel und Verkehr

Höhere Eisenbahntarife in Sicht

Am 18. August hat eine gemeinsame Konferenz der Reichsbahn-Gesellschaft und der beteiligten Reichsressorts stattgefunden, in der eine Erhöhung der Reichsbahntarife erörtert worden ist. Wie verlautet, steht diese Tarifierhöhung in absehbarer Zeit bevor. Die Reichsbahn selbst hat bereits alle Maßnahmen getroffen, um die neue Erhöhung am 15. September in Kraft treten zu lassen. Erhöht sollen vor allem jene Tarife werden, die von der Tarifierhöhung am 1. Oktober 1928 verschoben sind.

Berliner Dollarkurs, 19. August. 4,195 G., 4,203 B.
7proz. Dt. Reichsanl. 1929 98.50.
Dt. Abl.-Anl. 51.75.
Dt. Abl. ohne Ausl. 11.50.

Berliner Geldmarkt, 19. August. Tagesgeld 7,25—9,50, Monatsgeld 9—10, Warenwechsel 7,75.

Reichsbankdiskont 7,5, Lombard 8,5 v. h.

Privatdiskont 7,125 v. h. kurz und lang.

Die Neuverschuldung der deutschen Landwirtschaft beläuft sich nach der Denkschrift der Rentenbank-Kreditanstalt bis 30. Juni 1928 auf 8300 Millionen Mark.

Änderung des deutsch-türkischen Handelsvertrags. Der deutsch-türkische Handelsvertrag vom 12. 1. 1927 ist von der türkischen Regierung gekündigt worden. Gemäß Artikel 19 des Vertrags tritt dieser am 3. 2. 1930 außer Kraft. Der neue türkische Zolltarif enthält bekanntlich starke Zollerhöhungen.

Reiche und arme Finanzämter. Das Statistische Reichsamt behandelt in Nr. 7 seiner Einzelschriften die Steuerkraft der Finanzämterbezirke. Zunächst behandelt die Schrift die 26 Landesfinanzämter. Dann ist für jedes einzelne Finanzamt dieser Landesfinanzämter u. a. die Steuerkraft (Auskommen der Einkommen-, Körperschafts- und Vermögenssteuer) angeführt. Der Reichsbudgetschnitt der Steuerkraft beträgt 57,2 Mrk. Unter den Landesfinanzämtern steht Berlin mit einer Steuerkraft von 131,9 Mrk. an erster, Königsberg (Ostpr.) mit 20,2 Mrk. an letzter Stelle. Unter den Finanzämtern des Reichs besitz Berlin-Mitte mit 1278,5 Mrk. die höchste, das bayerische Finanzamt Mitterfels (Niederbayern) die geringste Steuerkraft.

Betriebszählung in der Schweiz. Vom 19. bis 23. August wird in der ganzen Schweiz eine eidgenössische Betriebszählung durchgeführt werden, die die Unterlagen für eine zweimäßige Wirtschaftspolitik liefern soll.

Neue Flachsgüter in Russland. Das Kommissariat für Landwirtschaft in Moskau beabsichtigt, im Wirtschaftsjahr 1929/30 die Flachsanbaufläche gegenüber dem laufenden Jahr um 9,1 v. h. zu erweitern und in der Gegend von Leningrad (Petersburg), in Nordrussland und im Gouvernement Iwanowo-Wosnessensk fünf neue Flachsgüter mit einer Gesamtfläche von 60 000 Hektar zu errichten. Auch die Bildung von Flachsbauernschaften soll gefördert werden.

Deutschland beherrscht den Akkumulatormarkt. Infolge der schnellen Verbreitung des Kraftfahrzeugs und des Radios hat der Bedarf an elektrischen Batterien in den letzten drei Jahren eine bedeutende Ausdehnung erfahren. Die deutsche Ausfuhr hat sich in dieser Zeit nahezu verdoppelt. Im ersten Halbjahr 1928 betrug die Ausfuhr 16 124 Doppelpazentner, 1927 19 073, 1928 23 019, 1929 30 835 Dg. im Wert von 5,8 Mill. Mrk. Die starke Hälfte der Ausfuhr geht nach Großbritannien, die Ausfuhr nach Britisch-Indien hat sich gegenüber dem Vorjahr verdreifacht, diejenige nach Argentinien verdoppelt. Die Einfuhr nach Deutschland ist verhältnismäßig gering und geht ständig zurück. 1927 im ersten Halbjahr 322 Dg., 1928 308 Dg., 1929 250 Dg. im Wert von 80 000 Mrk. Das Akkumulatorengeschäft ist freilich für die Zahlungsbilanz nicht von erheblicher Bedeutung.

Die Schwierigkeiten der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G. Wie berichtet, ist die Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.G. durch ihr verfehltes Unternehmen der Kreditversicherung bei Käufen auf Abzahlung usw. in bedeutende Schwierigkeiten geraten. In Verhandlungen mit der Allianz und Stuttgarter Verein A.G. werden nun Verhandlungen in der Richtung geführt, daß die Allianz die Bürgschaft für die von der Frankfurter A.G. eingegangenen Versicherungen übernimmt. Für die Versicherten soll somit keine Gefahr entstehen. Die Verhandlungen bedürfen noch der Zustimmung durch die Aufsichtsräte.

Riesiger Kurssturz der Frankfurter Versicherungs-A.G. Die Aktien der zahlungsunfähig gewordenen Frankfurter Versicherungs-A.G. sind an der heutigen Börse auf 85—90 M für das Stück gefallen. „Brief“ (Nachfrage) wurde überhaupt nicht mehr notiert. An der Frankfurter Börse stand der Kurs am 18. August noch auf 640, an der Berliner Börse am 14. August auf 885 M. — Das kann nicht mit rechten Dingen zugegangen sein.

Stuttgarter Börse, 19. August. Die Märkte lagen heute im Einklang mit den auswärtigen Börsen auf die Vorgänge bei der Frankfurter Allgemeinen Versicherungsgesellschaft hin etwas schwächer. Die Kursrückgänge nahmen aber im allgemeinen kein größeres Ausmaß an. Bankaktien neigten durchweg zur Schwäche. Württembergische Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank.

Stuttgart, 19. August. Landesproduktionsbörse. In der ersten Hälfte der abgelaufenen Berichtswocde verkehrte der Getreidemarkt in flauer Haltung; letzter Tage trat aber, infolge höherer Notierungen aller Terminbörsen, eine wesentliche Befestigung ein. — Eine Belebung des Geschäfts hat jedoch immer noch nicht stattgefunden. Das Hauptinteresse dreht sich augenblicklich um Inlandsgetreide. Es notierten je 100 Kg. Auslandsweizen 28.75—32.50 (uno.), württ. Weizen (alte Ernte) 27—27.50

(am 12. August uno.), Hafer (alte Ernte) 22.25 (21.25—22.00), Weizenheu (neue Ernte) 7.50—8.50 (uno.), Kleebau (neue Ernte) 9—10 (uno.), drabtsgepresstes Stroh (neue Ernte) 4—4.75 (uno.), Weizenmehl 43—43.50 (42.50—43), Brotmehl 35—35.50 (34.50 bis 35), Kleie 10.25—10.75 (10.50—11) Mrk.

Berliner Getreidepreise, 19. August. Weizen märk. 24.30—24.60, Roggen 19.10—20.50, Braugerste 21.60—23, Futter- und Industrieernte 16.70—18.80, Hafer 17.20—17.90, Mais 21.50—21.70, Weizenmehl 30.25—35.25, Roggenmehl 25.90—28.50, Weizenkleie 11.50 bis 12.25, Roggenkleie 11.50—11.75.

Die Getreidepreise haben an der Berliner Börse weiter merklich angezogen, bis zu 5 Mrk. die Tonne. Die Produzenten hielten mit der Ware zurück, so daß die Nachfrage größer war als das Angebot. Auch die Mehlpreise zogen um ein Geringes an. Getriebe hatte verstärkten Umsatz.

Stüchungskäufe für Getreide. Die Deutsche Getreidehandels-G. m. b. H. ist, dem Vernehmen nach, zur Zeit in starkem Maße als Käufer für Getreide tätig, in der Hauptsache für Roggen, und zwar im ganzen Reich. In erster Linie wird prompte Ware aufgenommen, aber auch das Lieferungsgebot wird berücksichtigt.

Das Statistische Reichsamt erklärt, die vom Reichsamt veröffentlichte Erntevorschätzung, die im wesentlichen als eine mittlere Getreideernte bezeichnet wurde, sei aufrecht zu erhalten. Die Veröffentlichung könne für den Börsenpreisstütz für Getreide nicht verantwortlich gemacht werden, denn der Preissturz für Roggen habe schon vor der Veröffentlichung eingeleitet.

Bremen, 19. August. Baumw. Middl. Univ. Stand. loco 20.62.

Märkte

Diehpreise. Balingen: Rüche 440, mit Kalb 640, Kalbinnen 430, trächtig 560. — Nürtlingen: Ochsen und Stiere 320—550, Rüche 360—750, Kalbinnen und Kälber 330—700, Kälber 133—300 Mrk.

Mannheimer Großviehmarkt, 19. August. Zutrieb: 302 Ochsen, 242 Bullen, 289 Rüche, 417 Färsen, 746 Kälber, 29 Schafe, 3134 Schweine, 7 Ziegen. Bezahlt wurden Ochsen 40—61, Bullen 42 bis 54, Rüche 16—50, Färsen 50—62, Kälber 50—82, Schafe 40 bis 56, Schweine 76—93, Ziegen 12—24 Mrk. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Ueberstand, Kälber ruhig, langsam geräumt, Schweine mittelmäßig, langsam geräumt.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 45—60. — Balingen: Milchschweine 40—50, Käufer 70. — Giengen a. Br.: Milchschweine 42—59. — Göggingen: Milchschweine 35—56, Käufer 64 bis 80. — Hall: Milchschweine 45—55. — Isfingen: Milchschweine 42—58. — Herrenberg: Milchschweine 45—60, Käufer 80—115. — Künzelsau: Milchschweine 35—57. — Mergentheim: Milchschweine 42—65. — Nürtlingen: Käufer 85—105, Milchschweine 44—58. — Oehringen: Milchschweine 45—57. — Rottweil: Milchschweine 37 bis 60 Mrk. d. St.

Fohlenkauf Offenhausen. Beim Fohlenkauf im Landesgestüt Offenhausen wurden von den von den Züchtern vorgeführten 9 Hengstfohlen und 9 Stutfohlen des Warmbluts für die Fohlenzuchtanstalt des Landesgestüts 7 Hengstfohlen zu Preisen von 250—350 Mrk., für diejenige des Württ. Pferdezuchtvereins drei Stutfohlen zu Preisen von 280—320 Mrk. angekauft.

Stand der wichtigeren Tierzuchten in Württemberg. Am 15. August 1929 war der Ritzbrand in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, die Maul- und Klauenseuche in 5 Oberämtern mit 9 Gemeinden und 15 Gehöften, die Räude der Schafe in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf die Schweinefleuche und Schweinepest in 3 Oberämtern mit 3 Gemeinden und 3 Gehöften, die Kopfkrantheit der Pferde in 17 Oberämtern mit 25 Gemeinden und 26 Gehöften, sowie die ansteckende Blutarmlut der Pferde in 20 Oberämtern mit 40 Gemeinden und 44 Gehöften.

Besitzwechsel. Der Stadt Bröckhof, früher Hundliches Anwesen, in Weingarten ist mit 100 Morgen um 150 000 Mrk. an Georg Birnbaum, Gutsbesitzer in Wilmannsweiler, Ode. Müllingen, übergegangen. Birnbaum verkaufte seinen Hof an die Zeppelinwohlfahrt.

Die 17. Deutsche Ostmesse wurde in Königsberg am Sonntag eröffnet.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 21. August 1929, nachmittags 3 Uhr, kommt im Wege der Zwangsvollstreckung folgender Gegenstand im Pfandlokal zur Versteigerung:

Eine Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegelaufsatz.

Hähle, Gerichtsvollzieher.

Der

Frauenverein vom Roten Kreuz

für Deutsche über See, der seit letzten Herbst auch hier eine stattliche Anzahl Mitglieder aufweist, wird, Dank dem Entgegenkommen der Herren Direktoren der Hotel Klumpp G. m. b. H., am Mittwoch, 21. August, abends 9 Uhr, im Hotel Klumpp

einen bunten Abend

halten, bei dem die Hauskapelle der Klumpp G. m. b. H., sowie Herr Scharnagl, Frau Schuchard und Frau Mad vom Landestheater sowie Fr. Ziegler vom Stadttheater Koblenz ihre Mitwirkung zugesagt haben. Wir bitten, außer unseren Mitgliedern, alle Freunde und Gönner der Auslandsdeutschen um ihre Teilnahme an unserem Abend.

Unser Verein dient der Förderung der Wohlfahrts- und Gesundheitspflege in unseren alten deutschen Kolonien und unter den Deutschen im überseeischen Ausland durch Auswanderung von Schwestern und durch Unterhaltung eigener Anstalten in Südwästafrika. In Swatopmund gehören unserem Verein das Prinzessin-Rupprechtshaus, ein Wächnerinnenheim und der Georg-Ludwigsgarten. Außer an diesen Anstalten arbeiten unsere Schwestern unter unsern Landsleuten im Innern Südwästafrikas, in Angola (portugiesisch Westafrika), in Ostafien (Tsingtau, Tientsin, Shanghai), in Südamerika (Lima, Buenos-Aires). Aus immer neuen Teilen der Welt kommen Bitten: „Sendet uns Schwestern“. Wer unsern Abend unterstützt, baut Brücken von der Heimat zu den Deutschen über See.

Sellen Sie uns, daß unsere Arbeit sich zum Segen unserer Heimat und ihrer ferneren Kinder weiter ausdehnen könne.

Frau Stadtschultheiß Baehner.
Frau Emma Schaeuffelen.

Zum Rennen nach B.-Baden

fährt am Sonntag den 25. August

ein Auto-Omnibus

20 Personen — Mindestbeteiligung 12 Personen
Fahrpreis bei voller Besetzung pro Person 7 Mark

Meldungen durch Telephon 179 oder persönlich bei der Tagblattgeschäftsstelle

Für Einmach-Zwecke

liefert
Salicyl
Salicylpulver
Gewürze
Schwefel
Weinsteinsäure
Zitronensäure
Weineffig
usw.

Eberhard-Drogerie

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Turnverein Wildbad

Heute abend ab 7 Uhr
Turnstunde
Pünktliches Erscheinen
vor allem der Schüler
erwartet
Der Turnwart.

Am Freitag wurde ein Anhänger verloren.

Abzugeben gegen Belohnung im Kurgartenhotel oder Fundbüro.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß.
Pernsprecher 135.
Anfang jeweils abend 8 Uhr
Dienstag, 20. August
Arm wie eine Kirchenmaus
Lustspiel in 3 Akten von Siegfried Geyer.
Mittwoch, 21. August
Der fidele Bauer
Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten von Leo Fall.

Donnerstag, 22. August

Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?
Komödie in 3 Akten von W. S. Maugham.
Freitag, 23. August
Weekend im Paradies
Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach

Kammerjäger Strohm . .

kommt in einigen Tagen hierher sowie Umgebung und vertilgt unter schriftlicher Garantie
Wanzen Ratten,
Mäuse,
Käfer usw.

Anerkennungsschreiben stehen zu Diensten. Diskretion zugesichert. Bestellungen sofort erbeten an die Tagblattgeschäftsstelle.

Gewerbe- u. Handelsverein Wildbad

Seute Dienstag abend 8 Uhr im „Wildbader Hof“ (Saal)
Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung: Steuerfragen, Handwerkeretagung in Tübingen (Wahl eines Vertreters), Weihnachtsmesse.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Ausschuß.

Restlos glücklich sein

heißt auch
— keine Mühneraugen haben —
und dafür sorgt
„Lebewohl“
Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballonscheiben Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Eberhard-Drogerie Apotheker K. Plappert.

